

Roberts Bruch ist Eldorado für seltene Pflanzen

Renaturierungsmaßnahme ist erfolgreich: Kalkstein ist idealer Nährboden für Sommerwurz, Flockenblumen und Zittergras

KALLENHARDT ■ Im ehemaligen Kallenhardter Steinbruch „Roberts Bruch“ sind zahlreiche Exemplare der seltenen Großen Sommerwurz (*Orobancha elatior*) aufgeblüht. Die kniehohere Pflanze mit ihren dichten gelben Blütenständen steht auf der Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen in NRW und hat im Rahmen der umfangreichen Renaturierungsmaßnahmen einen dauerhaft gesicherten Lebensraum gefunden. Dies teilt die Firma Westkalk jetzt mit.

„An den Rändern des Steinbruchs gibt es sehr flachgründige Böden, wo der Kalkstein nah an der Oberfläche liegt – der perfekte Standort für Magerrasenpflanzen wie die Sommerwurz“, sagt Projektleiter Peter Dolch. „Trotzdem hätten wir nicht damit gerechnet, dass wir insbesondere auf den kürzlich entbuschten Flächen so schnell



Volker Stelzig (r.) und Projektleiter Peter Dolch freuen sich über 60 Exemplare der seltenen Großen Sommerwurz, die nach Renaturierungsmaßnahmen im „Roberts Bruch“ blühen.

Erfolge erzielen.“

Seit knapp einem Jahr arbeitet Westkalk gemeinsam mit dem Kreis Soest daran, eine Heimat für steinbruchtypische Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Unterstützt wird das Unternehmen dabei von Dr. Hans-Jürgen Geyer vom Arbeitskreis biologischer Umweltschutz sowie Volker Stelzig, Inhaber eines Planungsbüros in Soest. Damit die Große Sommerwurz mit nährstoffarmer Erde und einem warmen, trockenen Grund perfekte Lebensbedingungen vorfindet, haben die Projektpartner auf einer Gesamtfläche von 2500 Quadratmetern Gehölzaufwuchs und Büsche entfernt.

Außerdem sorgen rund 20 Ziegen dafür, dass die Grundsohle des Steinbruchs „Roberts Bruch“ nicht mit dornigen Schlehensträuchern zuwächst. „Es ist wichtig, dass Ziegen die Flächen regelmäßig und ausge-

wogen beweiden“, sagt Stelzig. Nur so könne man diesen Kalkmagerrasen durch nachhaltige Bewirtschaftung langfristig sichern.

Doch auch wenn die Ziegen dazu beitragen, dass die Sommerwurz wachsen kann, erfordert ihre Gegenwart zusätzliche Vorsicht. „Die Tiere wissen ja nicht, welche Pflanzen sie unserer Ansicht nach fressen sollen und welche nicht, darum gehen wir regelmäßig in den alten Steinbruch und schützen jedes einzelne Sommerwurz-Exemplar mit einem speziellen Metallkäfig gegen unerwünschten Verbiss“, erklärt Dolch.

Der Kalkmagerrasen beherbergt zahlreiche weitere seltene Pflanzenarten: Flockenblumen und Zittergras, verschiedene Kleearten oder auch Acker-Witwenblumen und Schafschwingel. Zukünftig könnten sogar seltene Orchideen auf dem Magerrasenstandort wachsen.